Frankreich, Italien, Irland und in die USA statt. Was ein Austausch, in diesem Fall mit Alaska, für die Schülerinnen und Schüler bedeutet, fasst eine Schülerin in folgende Worte:

"Those who do not travel, only read one page" ist ein zuweilen überstrapazierter Spruch. Doch heute möchte auch ich ihn nutzen, denn im Zeitraum vom 03.06. bis zum 18.06. hatten über vierzig Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit, ganze Bücher voller Erinnerungen zu füllen. Für unsere alaskischen Austauschschüler begann eine Reise, weit entfernt von allem, was die meisten unter ihnen bisher erfahren hatten. Ich erinnere mich selbst noch an meinen Flug nach Alaska im vergangenen Jahr. Kulturschock, Aufregung, Jetlag und weit weg von Freunden und Familie, die ausnahmsweise nicht nur einen Anruf entfernt waren. "Reisen bildet und fördert die geistige Reife", gab mir mein Opa damals mit auf den Weg und ich musste erneut daran denken, als wir das Programm für die Alaskaner planten. Besuche im ZKM, im Staatstheater und ein Ausflug in die deutsche Vergangenheit auf den Vogtsbauernhöfen im Schwarzwald. Während des Austausches ist jeder nicht nur innerlich gewachsen, sondern

Aus dem Goethe-Gymnasium



## Besuch aus Alaska am Goethe-Gymnasium Karlsruhe

Austausche haben am Goethe-Gymnasium einen hohen Stellenwert. Dieses Schuljahr fanden fünf Austausche nach



Empfang der Austauschteilnehmer beim Bürgermeister

(Foto: Goethe-Gymnasium)

auch unsere Gruppe ist bei gemeinsamen Ausflügen wie zum Beispiel nach Heidelberg zusammengewachsen. Freundschaften wurden geschlossen, die über den Besuch hinaus halten werden und vielleicht sogar ein ganzes Leben lang.

Die Alaskaner begleiteten uns in unserem täglichen Schulalltag und wir bekamen alle ein Verständnis für das Leben des anderen, kein Bericht dieser Welt hätte uns diese unterschiedlichen Lebensweisen besser vermitteln können. Am Ende standen wir alle da, winkend, mit Tränen in den Augen und einem im Kopf gefüllten Erinnerungsbuch, das zum Bersten voll ist. Erinnerungen an ein gemeinsames Picknick im Karlsruher Schlosspark, das Public Viewing des ersten deutschen Fußballspiels im "Seegugger" am Epplesee, an Gelächter, Späße, aber auch das ernste und ungeschönte Kennenlernen seines Austauschpartners. Ich bin mir sicher, dass jeder der Teilnehmenden sein Erinnerungsbüchlein mit einem Lächeln im Gesicht zuschlägt. Vielleicht mag das Lächeln ein wenig wehmütig sein, doch es ist auch ein kleines, hoffnungsvolles Versprechen: Irgendwann werden wir uns wiedersehen.

Lea Schwehm, JG1



Wiedersehensfreude am Hauptbahnhof (Foto: Goethe-Gymnasium)